



Soziale Verantwortung wahrnehmen

Eine Solidaritätsadresse von KAB und Katholischer Betriebsseelsorge in der Erzdiözese München und Freising.

Seit einigen Tagen herrscht Klarheit über die Pläne der harten Sanierungsmaßnahmen bei Galeria Karstadt Kaufhof. Drei Häuser in München sollen geschlossen werden, am Nordbad, im OEZ und am Stachus. Damit einher, gehen ein massiver Abbau von Personal und eine Sanierung, die eigentlich ein Ausverkauf ist.

Viele der Beschäftigten, darunter zahlreiche Frauen, haben sich über viele Jahre in den Dienst des Unternehmens gestellt und mit ihrer Tätigkeit den Erfolg und den Gewinn dieses Unternehmens erst ermöglicht. Das Dankeschön der Unternehmensleitung dafür scheint so auszusehen: die Beschäftigten müssen Angst um ihren Arbeitsplatz haben und in dieser - ohnehin schon mehr als belastenden Zeit - das Abrutschen in Arbeitslosigkeit und Hartz IV befürchten.

Als Betriebsseelsorgerinnen und Betriebsseelsorger und als Mitglieder der Katholischen Arbeitnehmerbewegung kennen wir die Ängste und Sorgen der Beschäftigten. Ihnen gilt in diesen schwierigen Zeiten unsere Solidarität und Unterstützung im Kampf um die gefährdeten Arbeitsplätze.

Seit vielen Jahren fühlen wir uns den Belegschaften an den Galeria-Karstadt-Kaufhof-Häusern in München und in Rosenheim verbunden. Wir wissen um die harten Auseinandersetzungen um bessere Arbeitsbedingungen und Bezahlung im Einzelhandel und wir sind den Beschäftigten eng verbunden im Kampf um einen freien Sonntag. Obwohl das alles harte Kämpfe sind, erleben wir Belegschaften, die sich trotz allem mit dem Unternehmen, in dem sie tagtäglich ihre Arbeit leisten, identifizieren – immer auf den Erfolg des eigenen Unternehmens bedacht. Die Schließung der Filialen trifft die Kolleginnen und Kollegen von Galeria Karstadt Kaufhof deshalb existenziell wie auch emotional äußerst hart.

Die Warenhäuser von Galeria Karstadt Kaufhof prägen seit Jahrzehnten das Bild unserer Innenstädte und stärken als Traditionshäuser den stationären Einzelhandel vor Ort. Die Krise des Unternehmens und der geplante Kahlschlag bedeuten für die Kommunen nichts Gutes und sie schwächen den stationären Einzelhandel in den Zentren unserer Städte.

Der Lock-Down hat die Situation sicherlich verschärft. Die Corona-Krise entpflichtet allerdings nicht von sozialer Verantwortung. Gerade jetzt ist es notwendig, dass soziale Verantwortung wahrgenommen wird. Die Krise, die größte seit dem Zweiten Weltkrieg, verpflichtet in ganz besonderer Art und Weise, Sorge für die Belegschaft zu tragen.

An die Adresse der Unternehmensleitung ist jetzt zu sagen, dass geleistete Arbeit wertgeschätzt und soziale Verantwortung wahrgenommen werden muss, indem man sich nicht einfach von den Beschäftigten trennt, sondern ihnen eine gesicherte Zukunft ermöglicht.

Als Katholische Betriebsseelsorge und KAB bieten wir selbstverständlich unsere Unterstützung an. Schließlich gilt für uns der Grundsatz der katholischen Soziallehre, dass die Arbeit für den Menschen da zu sein hat und nicht etwa der Mensch für die Arbeit!

Wenden Sie sich gerne an uns! Wir stehen an Ihrer Seite und sind für Sie da.

München:

Christian Bindl (Leiter der Betriebsseelsorge)
Pettenkofenstr. 8
80336 München
089/55251630
cbindl@eomuc.de

Michael Wagner (KAB-Präses)
Pettenkofenstr. 8
80336 München
089/55251660
m.wagner@kab-dvm.de

Jörg Maier (Betriebsseelsorger)
Pettenkofenstr. 8
80336 München
089/55251680
bss.j.maier@kab-dvm.de

Rosenheim:

Alexander Kirnberger (Betriebsseelsorger)
Münchener Str. 24
83022 Rosenheim
Tel.: 0151/21215191
akirnberger@ebmuc.de